

## Gemeinsam das Leben fördern.

„Das Generalkapitel ist für die Gesellschaft ein besonderer Anlass, sich über ihren apostolischen Dienst und über ihr Leben als Ordensgemeinschaft unter Eingebung des Heiligen Geistes Rechenschaft zu geben. Das Kapitel überprüft den Stand der Gesellschaft und gibt Richtlinien für ihr Leben und ihr Apostolat innerhalb der Kirche. Es hilft auch, den Geist der Einheit in der ganzen Gesellschaft aufzubauen. Alle seine Beratungen finden in einer Atmosphäre des Gebetes und der Offenheit gegenüber dem Willen Gottes statt.“

Nach Vorschrift dieser Ordensregel findet alle sechs Jahre ein Generalkapitel statt. Im Juli und August 2006 war es das XVII. unserer Ordensgemeinschaft, der Gesellschaft des Göttlichen Heilandes.

**Berichte der Provinzen und Vikariate.** Die Berichte jedes Generalmitgliedes, der Finanzkommission, der 16 Provinzen und der Vikariate nahmen die meiste Zeit in Anspruch. Auf Fragen und Probleme suchte man gemeinsam nach einer Lösung. Erstmals waren vier einheimische Mitbrüder aus dem Kongo dabei, zwei aus Tanzania und einer aus Indien. Ein Mitglied vertrat die Neugründungen und Neuaufbrüche im asiatischen Raum: die Philippinen, China, Sri Lanka und Vietnam. Die Frage lautete immer auch: Wie und wo versuchen wir Leben zu fördern? Gemeint ist damit das religiöse, menschliche und soziale Leben.

**Vorträge.** Vier Tage waren geprägt durch Vorträge. Unter dem Motto „Ein Tag mit P. Jordan“ sprach Prof. Hansjörg Rigger über unseren Gründer. Br. Sean D. Sammon, der Generaloberer der Mariisten, erläuterte uns in einem konkreten und bildhaften Vortrag, dass Erneuerung und Identität für uns Ordensleute heute eine starke Herausforderung sind. Zum Thema „Die Welt heute: das Leben“ sprach Prof. Dr. Julianna Martirani aus Italien. Sie erinnerte an die Ungerechtigkeiten und das Böse in einer geteilten Welt.

Als Letzte ergriff die Generaloberin der Salvatorianerinnen, Sr. Therezinha Joanna Rasera, eine Brasilianerin, das Wort. Ihr Thema: „Die heutige Welt als Herausforderung und Chance für unsere salvatorianische Identität.“ Dabei erwähnte sie die Schlüsselerfahrung von P. Jordan und die Herausforderungen für uns: „Das ist das ewige Leben: Dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast“ (Joh 17,4). Aus dieser Erfahrung erhalten wir den Auftrag, Leben zu fördern, d.h. zu kämpfen gegen alles, was menschenwürdiges Leben hindert oder verunmöglicht. Denn „ewiges Leben“ beginnt hier und jetzt!



Blick durch die Übersetzerkabine ins Plenum.

Unsere Mitbrüder in Logroño (Spanien) haben die ganze Infrastruktur für diesen Anlass bestens vorbereitet. Sie mussten Zimmer herrichten für gut 80 Personen, einen Plenumsaal, verschiedenste Gruppenräume, Computer usw. bereitstellen. Sie haben damit wirklich eine bewundernswerte Leistung vollbracht. Nichts hat gefehlt!

**Wahlen.** Der Höhepunkt des Generalkapitels, am Fest des hl. Jakobus, war die Wahl des Generalobern. Mit einem Glanzresultat wurde P. Andreas Urbanski für eine zweite Amtszeit wiedergewählt. Ebenso erzielten alle seine Konsultoren beste Resultate. P. General stammt aus der Tanzania-Provinz, der Vizegeneral, P. Piet Cuijpers, ist ein Holländer, der zur Belgischen Provinz gehört. Die weiteren Konsultoren sind: P. Paul Portland, USA, P. Maria Agudelo, Kolumbien, P. Bronislaw Jakubiec, Polen, P. Milton Zonta, Brasilien, und der Generalökonom, P. Scot Wallenfels, USA.

**Gäste.** Einer der nennenswertesten Gäste beim Generalkapitel war der Bischof von Logroño, Juan Jose Omella. Er hielt mit uns einen feierlichen Gottesdienst mit einer begeisternden Predigt. Auch alle Mitglieder der Generalleitung der Salvatorianerinnen weilten mindestens einige Tage bei uns. Und die Laiensalvatorianer waren vertreten durch je ein Mitglied aus Spanien und aus den USA.

**Erklärung.** Das XVII. Generalkapitel hat im Geiste echter Brüderlichkeit und feiner Harmonie gearbeitet. Die tägliche gemeinsame Eucharistie, immer wieder von einer anderen Einheit und oft symbolträchtig gestaltet, sowie die abendliche Anbetung waren die geistigen Kraftquellen für alles Wirken. Es war uns bewusst, dass alle Bemühungen letztlich dem Aufbau und der Verbreitung des Reiches Gottes auf Erden dienen sollten. Für die nächsten sechs Jahre wurden Prioritäten bestimmt, an erster Stelle die Ausbreitung und die Berufsförderung. Eine ganze Reihe Konstitutionen passte man der heutigen Situation oder dem Kirchenrecht an. Zudem gab das Kapitel wieder eine Erklärung heraus. Hier die Schlussworte daraus: „Uns inspirieren die Worte Jesu Christi, der von sich sagt, dass er der Weg, die Wahrheit und das Leben ist (Joh 14,6) und dass er kam, damit wir das Leben

haben und es in Fülle haben (Joh 10,10). Wir sind ermutigt durch die Worte des Heiligen Vaters, Johannes Paul II., der am 19. März 1999 am Grab unseres Gründers betete und uns aufrief, ‚die Vision Pater Jordans fortzuführen, indem wir Christus als den Heiland verkünden‘. Wir gehen in Einheit und mit Hoffnung voran, um – gemeinsam Leben fördernd – weiter in unserer salvatorianischen Identität zu wachsen und den Heiland der Welt zu verkünden.“



Altar beim Abschlussgottesdienst.

**Schlussgottesdienst.** Zwei Tage früher als geplant, endete das Kapitel. Das älteste Mitglied hat traditionsgemäß die Ehre, den Anlass offiziell zu beenden. Diesmal traf dies auf P. Guilleromo Mesa Velasquez aus Kolumbien zu. Den geistlichen Abschluss des Kapitels bildete ein festlicher Gottesdienst, den P. Andreas Urbanski, der Generalobere, als Hauptzelebrant und Prediger leitete. Beim Eröffnungsgottesdienst pflanzten wir einen Rebzweig in die Erde, die die Provinzobern aus allen Ländern mitgebracht hatten. Nun verteilte das neu- oder wiedergewählte Generalat Weintrauben an alle Mitglieder. Diese Weintrauben sollten ein Symbol für die Früchte des Kapitels sein, die wir in den Einheiten umzusetzen hoffen, damit unsere salvatorianische Identität verlebendigt wird. ■